

Themen für Bachelor- und Masterarbeiten

Lehrstuhl Klinische und Biologische Psychologie - TU Dortmund

Stand: 11.03.2024

Im Folgenden finden Sie Themen, die aktuell im Rahmen von Abschlussarbeiten bearbeitet werden können. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte die entsprechenden Personen.

Themen

Bereich 1: Klimapsychologie

Verzögerungsdiskurse in der Klimakrise

In der politischen Diskussion über Klimaschutz treten oft Argumente zu Tage, die die Umsetzung ambitionierter Klimaschutzmaßnahmen blockieren oder herauszögern (z.B. „Wenn andere Länder ihren CO₂-Ausstoß nicht senken, sollten wir das auch nicht tun“ oder „Der technologische Fortschritt wird die Probleme mit dem Klimawandel bald lösen können“). Diese Verzögerungsdiskurse oder Klimaschutz-Ausreden akzeptieren zwar die Realität des menschengemachten Klimawandels, untergraben jedoch den akuten Handlungsbedarf und führen zu Verzögerungen. Wir interessieren uns dafür, eine Typologie der Verzögerungsdiskurse zu entwerfen und mit Fragebogenverfahren zu validieren. Zudem interessiert uns, wie die Verzögerungsdiskurse mit verschiedenen Verhaltensweisen und Einstellungen im Klimaschutz zusammenhängen.

Kontakt: Dr. Dorothea Metzen (dorothea.metzen@tu-dortmund.de)

Literatur:

- Lamb, W. F., Mattioli, G., Levi, S., Roberts, J. T., Capstick, S., Creutzig, F., Minx, J. C., Müller-Hansen, F., Culhane, T., & Steinberger, J. K. (2020). Discourses of climate delay. *Global Sustainability*, 3. <https://doi.org/10.1017/sus.2020.13>
- Levi, S., Müller-Hansen, F., Lamb, W. F., Mattioli, G., Roberts, J. T., Capstick, S., Creutzig, F., Minx, J. C., Culhane, T., & Steinberger, J. K. (2021). Klimaschutz-Ausreden. In *Climate Action - Psychologie der Klimakrise* (pp. 89–104). Psychosozial-Verlag. <https://doi.org/10.30820/9783837978018-89>

Handprint: Wie werden und bleiben Menschen engagiert fürs Klima?

„What do we want? Climate justice! When do we want it? Now!“

Um ein nachhaltiges und klimagerechtes Leben für alle einfacher und zum neuen „Normal“ zu machen, werden Menschen gebraucht, die sich gemeinsam für Veränderungen von Strukturen und Rahmenbedingungen engagieren. Handprint- oder Klimaengagement kann dabei ganz verschiedene Formen annehmen: Von der Beteiligung an einer Nachbarschaftsinitiative, die sich für ein autofreies Stadtviertel einsetzt, über gemeinsame Bemühungen am Arbeitsplatz mehr vegane Mittagsangebote in der Kantine zu schaffen, das Unterzeichnen von Petitionen für eine stärkere CO₂ Bepreisung, oder der Teilnahme an Klimastreiks oder Aktionen des zivilen Ungehorsams – die Liste an Möglichkeiten ist lang. Wir interessieren uns dafür, besser zu verstehen, warum sich Menschen für Klimaschutz engagieren und wie Klimaengagement in seiner Vielfalt gut gemessen werden kann. Als theoretische Basis legen wir bspw. Modelle wie das Social Identity Model of Pro-

Environmental Action (SIMPEA; Fritsche et al., 2018) zugrunde. Zudem wollen wir besser verstehen, wie es Personen im Sinne eines resilienten Engagements gelingen kann, langfristig aktiv und dabei gesund zu bleiben, und nicht auszubrennen (→ Activist Burnout).

Kontakt: Paula Blumenschein (paula.blumenschein@tu-dortmund.de)

Literatur:

- Fritsche, I., Barth, M., Jugert, P., Masson, T., & Reese, G. (2018). A social identity model of pro-environmental action (SIMPEA). *Psychological Review*, 125(2), 245–269. <https://doi.org/10.1037/rev0000090>
- Hamann, K., & Masson, T. (2020). Kollektives nachhaltiges Handeln und Psychologie. In P. Genkova (Ed.), *Handbuch Globale Kompetenz* (pp. 1–16). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-30684-7_35-1

Klimaemtionen

Die Klimakrise und ihre Implikationen stellen uns vor große Herausforderungen. Diejenigen, die davor nicht die Augen verschließen, sehen sich oft mit verschiedenen Gefühlen konfrontiert, die sie im Zusammenhang mit der Klimakrise empfinden. Beispielsweise beschreibt Klima- oder Öko-Angst die mit der bewussten Wahrnehmung des Klimawandels assoziierte Angst. Darüber hinaus gibt es weitere Klimaemtionen wie Klima-Wut, Klima-Schuld, oder Klima-Trauer. Viele dieser Emtionen können psychisch belastend sein, wobei sie angesichts der realen Bedrohungen durch die Klimakrise in den allermeisten Fällen nicht als pathologisch einzuordnen sind. Uns interessieren beispielsweise folgende Fragen: Wie wirkt sich die Klimakrise auf die psychische Gesundheit aus? Wie lassen sich Klima-Emtionen valide messen? Welche Rolle spielen Klima-Emtionen für Klimaschutz-Engagement? Wie verändern sich Klimaemtionen im zeitlichen Verlauf?

Kontakt: Dr. Dorothea Metzen (dorothea.metzen@tu-dortmund.de)

Literatur:

- Hickman, C., Marks, E., Pihkala, P., Clayton, S., Lewandowski, R. E., Mayall, E. E., Wray, B., Mellor, C., & van Susteren, L. (2021). Climate anxiety in children and young people and their beliefs about government responses to climate change: A global survey. *The Lancet. Planetary Health*, 5(12), e863-e873. [https://doi.org/10.1016/S2542-5196\(21\)00278-3](https://doi.org/10.1016/S2542-5196(21)00278-3)
- Heinzel, S., Tschorn, M., Schulte-Hutner, M., Schäfer, F., Reese, G., Pohle, C., Peter, F., Neuber, M., Liu, S., Keller, J., Eichinger, M., & Bechtoldt, M. (2023). Anxiety in response to the climate and environmental crises: Validation of the Hogg Eco-Anxiety Scale in Germany. *Frontiers in Psychology*, 14, 1239425. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2023.1239425>
- Marczak, M., Wierzba, M., Zaremba, D., Kulesza, M., Szczypiński, J., Kossowski, B., Budziszewska, M., Michałowski, J. M., Klöckner, C. A., & Marchewka, A. (2023). Beyond climate anxiety: Development and validation of the inventory of climate emotions (ICE): A measure of multiple emotions experienced in relation to climate change. *Global Environmental Change*, 83, 102764.